

**Dünste schlägt Hofheim
Alternative zur B 519 vor**

Von Ulrike Kleinkoenen

Kriffel/Hofheim/Liederbach.

Bürgermeister Paul Dünte begrüßt den Vorschlag seines Liederbacher Amtskollegen Gerhard Lehner, die breite Erschließungsstraße von der L.3018 zum neuen RWE-Umspannwerk bis zur B.519 weiterzuführen (wir berichteten). Hier sieht der Kriffelder Rathauschef eine leicht realisierbare „Lösung zur Verkehrsentlastung des Hofheimer Nordens“.

Bereits Ende vergangenen Jahres kündigte Dünte in einem Gespräch mit Hofheims Bürgermeisterin Gisela Stang und weiteren Magistratsvertretern Pläne „zur Lösung von Verkehrsbelastungen in dieser Region“ an. Inzwischen beauftragte die Obstbaugemeinde den renommierten Mainzer Professor Mensebach, „Möglichkeiten der Entlastung unter Ausnutzung der Stromspange“ zu prüfen. Am Donnerstag war der Verkehrsexperte erneut zu einem Gespräch im Kriffelder Rathaus. In einigen Wochen will er sein Gutachten vorlegen, von dem bislang nur so viel bekannt wurde, dass die von Dünte und Lehner favorisierte Variante weit über 10.000 Autofahrer

den die Quälerei über die dauerverstopfte Zeilshheimer- und Niederhofheimer Straße ersparen würde.

Für Dünte liegen die Vorteile der Querverbindung entlang der Umspannanlage auf der Hand: „Autofahren, die von der A.66 in die nördlichen Gewerbe- und Wohngebiete von Hofheim oder in Richtung Kelkheim wollen, könnte man das fünf- bis sechsfache des Weges ersparen.“ Ganz aktuell gewinnt die Idee für den 61-jährigen an Attraktivität, da Hofheim die Rhein-Main-Therme mit einem Wellness-Hotel aufstocken möchte. Die Gäste könne man doch nicht durch den zählfließenden Verkehr schicken, für sie sei die Trasse ideal. Die Spange hält Dünte auch unter einem ganz besonderen Sicherheitsaspekt für sinnvoll. Als Einfahrt von der L.3018 in die Umgehungsstraße hat der Bürgermeister die Vision eines Kreisverkehrs vor Augen. Dieser würde die zahlreichen Raser auf der Erdbeermeile auf ganz natürliche Weise stoppen.

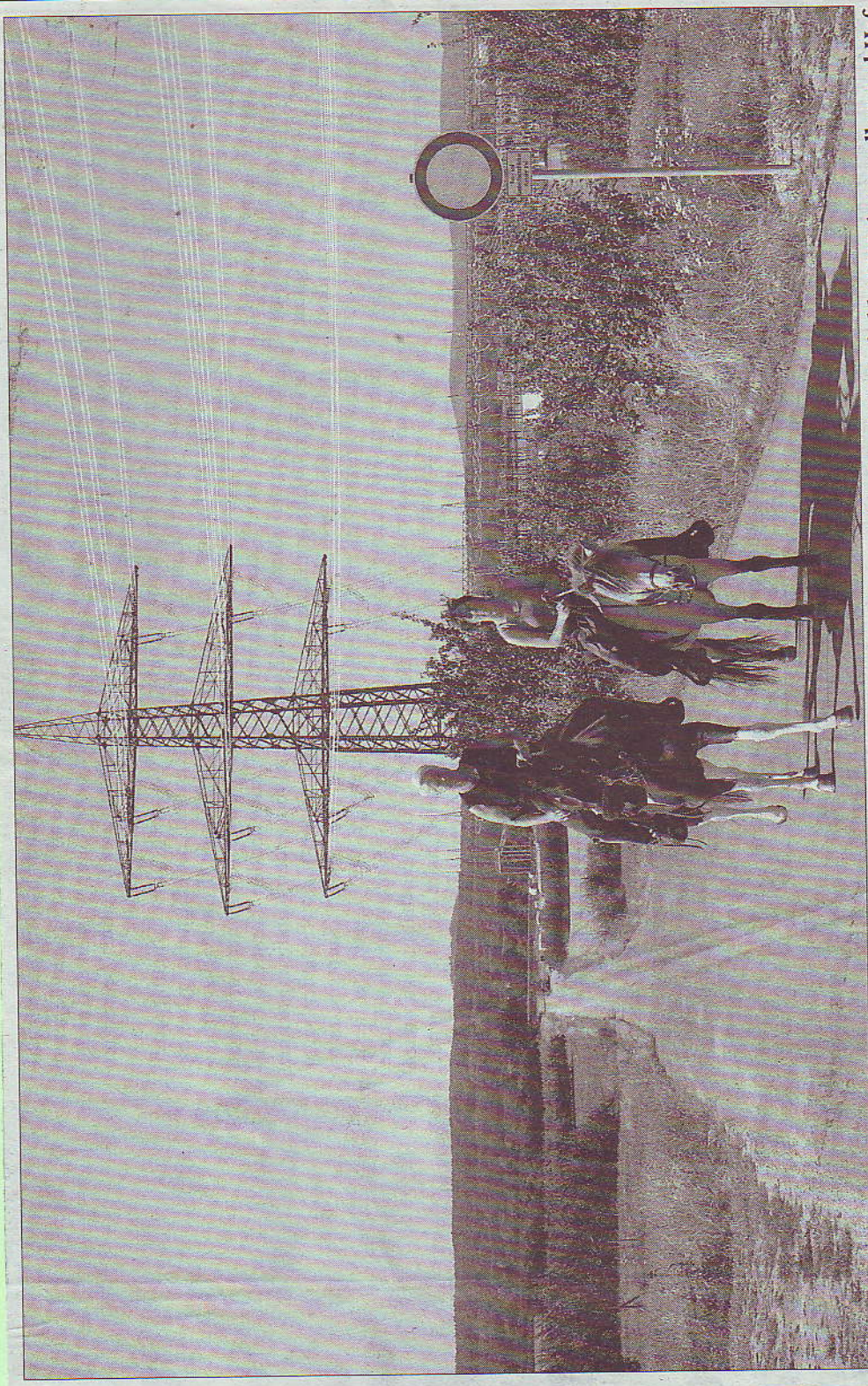
Dass seine Verkehrsidee an Reiz verlieren könnte, wenn Hofheim in Kürze die Nordspange entlang der Feuerwache verwirklicht, wie-

gelt Dünte ab. Diese Verbindung zum Nordring hat seiner Meinung nach zwar eine „wichtige kleinräumige Bedeutung“, würde aber bei weitem nicht an die Entlastung heranreichen, die durch die neue Trasse zwischen der L.3018 und der B.519 zu erreichen wäre. Wie sein Amtskollege Lehner herrscht auch bei Dünte der Eindruck vor, dass der Kreisstadt an einer schnellen und effektiven Lösung gar nicht gelegen sei, „weil man befürchtet, dass sonst die neue B.519 entbehrlich werden könnte“.

Dass Hofheim nach wie vor konsequent auf diesem Projekt in seiner Gesamtheit beharrt, statt auf kleinere Zwischenlösungen zu setzen, ist für den Kriffelder Rathauschef sowieso unverständlich. An einer sinnvollen, schnell umsetzbaren Alternative sollte Hofheim nach seiner Ansicht gelegen sein, „weil die Kreisstadt mit Vehemenz die städtebauliche Entwicklung vorantreibt, die mit weiteren Verkehrsbehinderungen verbunden ist.“ Deshalb sein Rat an die Nachbarkommune, nicht nur auf eine Route zu setzen, von der völlig ungewiss ist, ob sie rechtlich durchsetzbar sei und tatsächlich mal gebaut werde. Mit den aktuel-

len Plänen für die neue B.519 kann sich Kriffel sowieso nach wie vor nicht anfreunden.

Die Gespräche am „Runden Tisch“, bei dem die Interessen beider Kommunen ausgetauscht und auch bei der weiteren Planung berücksichtigt werden sollen, haben noch zu keiner Annäherung geführt. Solange die Straßenbauer darauf beharren, dass eine neue Bundesstraße das Sportgelände des SV 07 teilt, sagt Dünte „Nein“ zur B.519. „Wir lassen uns kein Umwelt- und lebensschädliches Band durch Kriffel ziehen“, so der Rathauschef, der sich die Frage stellt, ob diese neue B.519 überhaupt die Qualitäten einer Bundesstraße besitzt. Da bereits im Verkehrsweplan verankert sei, dass die Straße nach ihrem Bau in die Obhut des Landes Hessen übergeht und zur Landesstraße abgestuft wird, hegt der Rathauschef Zweifel an deren Legitimation. Eine Bundesstraße könne nicht damit gerechtfertigt werden, dass sie der Bund besser finanzieren kann: „Es kommt auf die Verkehrsbedeutung an.“ Auf Anregung einiger sachkundiger Bürger hat Dünte inzwischen Juristen damit beauftragt, diesen Sachverhalt zu prüfen.



Wo jetzt noch Reiter gemütlich traben, könnten nach Ansicht von Kriftels Bürgermeister Paul Dünte bald 10.000 Autos rollen und Hofheim Norden entlasten. Die Trafo-Trasse von der L.3018 zum Umspannwerk müsste nur bis zur B 519 durchgebaut werden. Foto: fz